

Erst das Parkhaus, dann die Gebührenfrage

Stadtrat genehmigt zwei Millionen Euro für Gebäude am Paradiesweg – Klage droht

VON CARL-CHRISTIAN EICK

Wolfratshausen – Den Bau des städtischen Parkhauses am Paradiesweg könnte ein Rechtsstreit blockieren. Nach dem positiven Votum des Bauausschusses hat nun aber auch der Stadtrat mit deutlicher Mehrheit Ja zum geänderten Entwurf sowie der aktualisierten Kostenberechnung gesagt. Gut zwei Millionen Euro gibt die Stadt für das zweigeschossige Parkhaus in der Nähe des AWO-Demenzzentrums aus, 106 Pkw sollen in dem Gebäude Platz finden.

Wie berichtet hat die Städtebauförderung für das Projekt einen Zuschuss in Höhe von zirka 750 000 Euro in Aussicht gestellt. Für Annette Heinloth (Grüne) kein Grund, in Jubel auszubrechen. „Das ist auch Steuergeld“, stellte sie fest. Sie lehnte den Parkhausbau ab, für die Bürgermeisterkandidatin der Grünen geht die Nutzen-Kosten-Rechnung nicht auf. Derselben Meinung war Gerlinde Berchtold (SPD), die dem Vorhaben von Anfang an ihre Zustimmung verweigert hatte.

Um in den Genuss des staatlichen Zuschusses zu kommen, muss die Stadt laut Bürgermeister Klaus Heilinglechner (BVW) einen behindertengerechten Aufzug im Parkhaus installieren. Dadurch erhöht sich die bisherige Kostenschätzung um rund 140 000 Euro. In dem Gesamtpreis ist zudem ein Lichtleitsystem enthalten, das den Autofahrern das Finden eines freien Parkplatzes erleichtert. Auch dieses System ist ein ausdrücklicher Wunsch der Städtebauförderung.

Noch unbeantwortet ist die Frage, ob die Nutzung des Parkhauses Gebühren kosten wird. Heinloth ist dagegen. Sie steht auf dem Standpunkt: Je näher die Stellflächen im Innenstadtbereich liegen, „desto teurer müssen sie sein“. Wer am Paradiesweg parkt und die wenigen Meter zur Altstadt zu Fuß geht, sollte nicht zur Kasse gebeten werden. Im Entwurf, den das Münchner Büro Zobel, Tillmann und Rosenbruch (ZTR) den Räten im Frühling präsentierte, waren Schranken sowie Automatentechnik vorgesehen. Seinerzeit plädierte Rudi Seibt (Grüne) für „Parkscheiben statt Parkgebühren“. Würden Schranken und Automaten

wegfallen – noch sind sie als Option im Plan enthalten –, könnte sich die Flößerstadt rund 50 000 Euro sparen, so Seibt.

„Stimmt, es gibt keinen Beschluss zu Parkgebühren“, räumte Rathauschef Heilinglechner in der jüngsten Stadtratssitzung ein. Bei einer Investition von rund zwei Millionen Euro Gratis-Parkplätze? „Das müssen wir uns leisten können.“ Seinem Stellvertreter Fritz Schnaller (SPD) war es wichtig, keine Zeit mehr zu verlieren. Seit er im Stadtrat sitze – seit knapp 24 Jahren –, werde darüber diskutiert, zusätzliche Stellflächen im Innenstadtbereich zu schaffen. Man sei in der Vergangenheit wenig entscheidungskräftig gewesen. „Nun müssen wir zu Potte kommen“, verlangte der SPD-Stadtrat. Erst müsse das Parkhaus stehen, „dann reden wir über die Bewirtschaftung“.

Der Fraktionschef der CSU, Günther Eibl, trat ebenfalls aufs Gaspedal. „Ja, wir müssen zu Potte kommen“, zitierte er Schnaller, „wir müssen jetzt anpacken.“ Eibl erinnerte an die beschlossene Neugestaltung des westlichen Loisachufers (Rathausseite). Die kostet wie berichtet einige Dutzend Parkplätze – ergo müsse schnellstmöglich an anderer Stelle Ersatz geschaffen werden, betonte Eibl.

Mit 22:2 Stimmen genehmigte der Stadtrat die Errichtung des Parkhauses „als städtische Baumaßnahme“. Bürgermeister Heilinglechner deutete jedoch in einem Halbsatz an, dass der Kommune noch eine Hürde in den Weg gestellt werden könnte. Tatsächlich ist es so, dass einer der Nachbarn, Dr. Peter Mayer, juristischen Widerstand gegen das Bauvorhaben vor seiner Haustür angekündigt hat. Er geißelte das geplante Parkhaus beim jüngsten Stadtgespräch der SPD als „grässlichen Kasten“.